

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 25. Hirschberg, Sonnabend den 28. März **1857.**

Mit der Mittwoch, den 1. April, auszugebenden Nr. 26 des Boten aus dem Riesengebirge schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1857. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. März. Der Staatsanzeiger Nr. 71 enthält folgendes Gesetz vom 9. März 1857: Sklaven werden von dem Augenblicke an, wo sie preußisches Gebiet betreten, frei. Das Eigenthumsrecht des Herrn ist von diesem Zeitpunkte ab erloschen. Alle entgegenstehenden Bestimmungen werden hiermit aufgehoben.

Die Rede des Finanzministers in der allgemeinen Debatte in Betreff der Denkschrift zu den Steuervorlagen enthält die Mittheilung, daß 35,724 Beamte existiren mit einem Gehalt bis zu 400 rtl., 4500 Beamte, von 4—500 rtl. 2300 Beamte, von 5—600 rtl. 3100 Beamte, von 6—700 rtl. 2200 Beamte, von 7—800 rtl. 3100 Beamte, von 8—900 rtl. 798 Beamte, von 900—1000 rtl. 824 Beamte und von über 1000 rtl. 1996 Beamte.

Berlin, den 24. März. Zwischen Preußen und Rußland sind drei Eisenbahn-Conventionen abgeschlossen worden. Die erste bestimmt das Dorf Eidkuhnen in Ostpreußen als Verbindungspunkt auf der großen Königsberg-Petersburger Linie; Rußland verpflichtet sich, von der Petersburg-Warschauer Linie aus eine Zweigbahn über Kowno bis Eidenburg herzustellen. Die zweite enthält Bestimmungen über den Bau einer Eisenbahn zwischen Kattowitz und Zombkowice, behufs der direkten Verbindung zwischen Preußen und Polen; die dritte regulirt den Bau der Bahn von Bromberg nach Lowicz. Diese Linie wird von Bromberg am linken Weichselufer über Thorn nach Lowicz gehen, zum Anschluß an die Warschauer Linie. Als Verbindungspunkt ist die Mühle bei Otloczyrek angenommen worden.

Berlin, den 25. März. Nach einer Mittheilung der Magdeburger Zeitung haben Se. Majestät der König dem Herrn von Rochow, welcher vor einem Jahre den damaligen Polizei-Präsidenten von Hinkeldey im Duell erschoß, die Strafe, die derselbe in Magdeburg abbüßte, in Gnaden erlassen. Dem Vernehmen nach ist diese Begnadigung auf die Fürbitte der verwittweten Frau von Hinkeldey erfolgt. Herr von Rochow hat sich also nur 9 Monate als Gefangener auf der Citadelle zu Magdeburg befunden. — Der Herr Minister-Präsident hat dem Landtage den mit Dänemark wegen Aufhebung des Sundzolls abgeschlossenen Vertrag zur Genehmigung vorgelegt.

Bromberg, den 20. März. Das Kreisgericht hat auf den Antrag der Staatsanwaltschaft gegen 72 Personen, welche ohne Erlaubniß die königlichen Lande verlassen und sich dadurch dem Eintritt in den Militärdienst entzogen haben, eine öffentliche Aufforderung zur Stellung beim Kreisgericht erlassen, ebenso gegen 28 Personen, welche bereits dem Stande der Landwehr angehören.

Danzig, den 21. März. Nachdem schon an Bord der Fregatte „Thetis" Versuche mit Zündnadelgewehren angestellt worden und dieselben sich für den Gebrauch bei der Marine empfohlen haben, ist die Bewaffnung des Seebataillons mit diesen Gewehren beschlossen und von der Admiralität verfügt worden. Ueber die Bewaffnung der Matrosen mit Zündnadelgewehren scheint noch nichts bestimmt zu sein. Im Sommer dieses Jahres werden auch Versuche mit den Standbüchsen (Amusetten) von der Marine vorgenommen werden.

Breslau, den 21. März. Durch den Eintrieb podolischen Steppenviehes, welches am 8. März auf dem Vieh-

markte zu Biala in Galizien erkauft wurde, ist auf dem Dominialhofe in Fürstenau, Kreis Neumarkt, die Rinderpest ausgebrochen und bereits sämmtliche 30 Zugochsen als Opfer der Seuche gefallen. Der übrige Rindviehbestand (80 Stück) ist noch gesund. Der Ort Fürstenau ist sofort polizeilich gesperrt worden und zur strengeren Durchführung dieser Maßregeln gestern ein Militärkommando dahin abgegangen. In den benachbarten Kreisen Breslau und Schweidnitz sind alle Maßregeln ergriffen, die der Weiterverbreitung hindernd entgegenwirken können, namentlich ist der Viehhandel innerhalb der dreimeiligen Umgebung von Fürstenau untersagt und die sorgfältigste Revision der Heerden angeordnet worden.

Baden.

Wertheim, den 19. März. Die Herzogin von Braganza, Gemahlin Don Miguels, ist heute Nacht im Schlosse zu Bronnbach mit einer Prinzessin niedergekommen, dem vierten Kinde und der dritten Tochter dieser Ehe.

Oesterreich.

Wien, den 18. März. Der Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, Erzherzog **Ferdinand Max**, wird noch in dieser Woche das Gouvernement übernehmen. Die Residenz wird der Erzherzog abwechselnd in Mailand und in Venedig nehmen. Am 20. März erwartet man denselben in letzterer Stadt.

Es ist die Verordnung erlassen worden, daß die Selbstmörder nicht mehr außerhalb, sondern innerhalb der Kirchhöfe auf einem besonderen Platze zu beerdigen seien.

Schweiz.

Neuenburg, den 16. März. In der Nacht auf den 7. März arretirte die Polizei auf neuenburgischem Boden 4 Franzosen aus Montelebon wegen aufrührerischer Rufe gegen die Republik und Ruhestörung — Das Kriegsgericht von Neuenburg ist auf den 19ten nach dem Schlosse Colombier einberufen, um über die Deserteure zu richten. Das Gericht hat zu urtheilen über die Deserteure, welche sich dem auf Befehl der Eidgenossenschaft erlassenen Aufgebot zur vorläufigen Kasernirung in Colombier nicht stellten, während der neuenburgische Soldat, der die Fahne verließ, als die Armee schon im Marsch nach dem Rhein begriffen war, vor eidgenössisches Gericht gestellt und von diesem zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Die Abwesenden werden in contumaciam verurtheilt.

Frankreich.

Paris, den 18. März. Die zweite Division der polytechnischen Schule ist aufgelöst und die Schüler sind fortgeschickt. Die Zöglinge hatten den Adjutanten, über den sie sich zu beschweren hatten, gegen die Mauer gedrückt, daß er beinahe auf dem Platze gestorben wäre.

Feruth Khan ist nicht bloß mit Frankreich und England, sondern auch mit den anderen vornehmsten Staaten Europas in Unterhandlungen getreten, und die mit Preußen, Oesterreich, Belgien, Toscana und Sardinien sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Der Vertrag mit den Vereinigten Staaten ist auf 15 Jahre abgeschlossen, mit Vorbehalt einer Erneuerung bei seinem Ablauf.

Spanien.

Madrid, den 20. März. Dem spanischen General Prim ist das Schloß von Galera zu Alicante zur Erstehung seiner sechsmonatlichen Gefängnißstrafe angewiesen worden. — Die Lebensmittelfrage ist gelöst und flößt keine Unruhe mehr ein. — Der „Constit.“ theilt mit, daß die spanische Regierung entschlossen sei, vollständige Genugthuung von Mexiko zu verlangen. — In Kadix war aus dem mexikanischen Meerbusen die Nachricht eingetroffen, daß die Forts von Veracruz auf die Boote der spanischen Fregatte „Tercolane“ Feuer gegeben, obgleich die Kriegs-Erklärung noch nicht erfolgt ist. Der Kommandant der Fregatte forderte darauf Erklärung über dieses ungerechtfertigte Benehmen. Auf der Rhede lag noch ein amerikanisches und mehrere englische und französische Schiffe. — Aus dem Gefängnisse von St. Jacob de Compostella sind 13 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit Verurtheilte nach der portugiesischen Grenze entwichen; mehrere von ihnen sind höchst gefährliche Verbrecher.

Italien.

Rom, den 17. März. Die Sträflinge im Fort Pagliano haben am 14ten eine Meuterei gemacht. Sie versuchten, bei der Rückkehr von einem Spaziergange in's Gefängniß, in das Waffen-Depot und die Kaserne zu dringen. Alles Zureden war vergebens. Jäger und Gendarmen mußten zu den Waffen greifen. 4 Meuterer wurden getödtet und 5 verwundet. Auch ein Militär- und ein Civil-Aufseher erhielten Verletzungen. Die Ordnung wurde hierauf wieder hergestellt.

Neapel, den 16. März. Die neapolitanische Regierung hat Schritte gethan, welche die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich und England vorbereiten sollen, und man hofft, daß diese Schritte von Erfolg sein werden.

Sardinien.

Der österreichische Gesandte Graf Paar und das ganze Personal der österreichischen Gesandtschaft ist von Turin abberufen worden. Die in Piemont weilenden österreichischen Staats-Angehörigen wurden unter den Schutz Preußens gestellt. Die Ursache ist, daß Sardinien der Presse die heftigsten Ausfälle gegen Oesterreich gestattet.

Am 15. März wurde zu **Nizza** die erste Strecke der Eisenbahn von Villafranca feierlich eröffnet. Die verwittwete Kaiserin von Rußland, begleitet von dem Großfürsten Konstantin und der Großfürstin Olga, wohnte der Feierlichkeit bei. Der Syndikus überreichte der russischen Kaiserin eine goldene Scheere, mit welcher sie das schwarze Band durchschnitt, das quer über die Bahn gezogen war.

Großbritannien und Irland.

London, den 21. März. **Ferukh Kahn** ist vorgestern hier angekommen. — Die preußische Fregatte „Thetis“ von 40 Kanonen, welche der Ausbesserung halber in Portsmouth überwinterte, ist vorgestern Nachmittag aus diesem Hafen abgesegelt. — Ein Schiffsmaster klagt aus Konstantinopel, daß, während die Russen sich früher von Schiffen, welche die Sulinamündung passirten, einen Rubel zahlen ließen, österreichischerseits jetzt einem Schiffe von 200 Tonnen ein Zoll von 7 Dukaten und 2 Zwanzigern abgefordert wird.

Das Parlament ist heute aufgelöst worden. Die königliche Thronrede sagt, die Auflösung habe den Zweck, die öffentliche Meinung über den Gang der Staatsangelegenheiten zu befragen; das Parlament werde sofort einberufen werden und die Königin hoffe, daß die Wahl auf weise und patriotische Männer fallen werde, auf deren Unterstützung Ihre Majestät bei Aufrechterhaltung der Ehre und Würde ihrer Krone rechnen könne.

Als Cobden am 19. März zu Huddersfield vor einer Versammlung von 200 Personen im Theater eine Rede hielt, in welcher er seine politischen Ansichten auseinandersetzte, wurde er inmitten seines Vortrages plötzlich durch ein furcht-

bares Getöse unterbrochen. Eine Gallerie stürzte ein und ohngefähr 40 Personen fielen ins Parterre hinab. Mehrere Verletzungen kamen vor und die Wahlversammlung ging sofort auseinander.

Der Handelsverein in Manchester hat an die Regierung eine Beschwerde gerichtet, daß am 1. Januar eine Schaar bewaffneter Männer unter dem Kommando des Obersten Herron auf Befehl zweier revolutionärer Chefs in Meriko mit Gewalt in die Büreaux des englischen Konsulats in San Luis de Potosi einbrach und Werthpapiere im Betrage von 240,000 Dollars raubte.

Die am Ausgange des rothen Meeres gelegene Insel Perim ist am 1. Februar von den Engländern besetzt worden. Sie hat einen Flächenraum von 16 englischen Quadratmeilen, ist wasserarm und menschenleer, hat aber einen vortrefflichen, nach Süden hin sich öffnenden Hafen, groß genug, um 40 Kriegsschiffe zu beherbergen. Sie gehört schon seit 50 Jahren der englischen Krone, ist aber bis jetzt vernachläßigt worden. Es soll nun angeblich auch ein Leuchtthurm auf derselben errichtet werden.

Dänemark.

Die Ablösungssumme des Sundzolls, welche durch den Vertrag vom 14. März festgestellt ist, beträgt im Ganzen 30,476,325 Reichsthaler. Davon kommen auf England 10,126,855 R., auf Rußland 9,739,993 R., auf Preußen 4,440,027 R., auf Schweden 1,590,503 R., auf Norwegen 667,225 R., auf die Niederlande 1,408,060 R., auf Frankreich 1,219,003 R., auf Meklenburg 373,633 R., auf Belgien 301,455 R., auf Bremen 218,585 R., auf Hannover 123,387 R., auf Hamburg 107,012 R., auf Lübeck 102,996 R., auf Oesterreich 29,434 R., auf Oldenburg 28,127 R. Dänemark hat sich das Recht vorbehalten, sich mit den an dem Vertrage nicht betheiligten Staaten wegen der Zollbehandlung ihrer Schiffe besonders, jedoch dergestalt zu verständigen, daß weder Untersuchung noch Anhalten solcher Schiffe wird statfinden dürfen.

Donau-Fürstenthümer.

Die Kosten, welche die österreichische Okkupation den moldauischen Finanzen verursacht hat, belaufen sich auf 7,294,691 Piaster. Darunter sind weder die Einquartierungen, noch Feuerung, Licht, Wäsche 2c. begriffen, Auslagen, die man folgendermaßen abschätzt: 500 Dukaten für einen General, 300 Dukaten für einen Obersten oder Major, 100 bis 200 Dukaten für einen Hauptmann oder Lieutenant, 20 Dukaten wenigstens für einen Gemeinen. Dem walachischen Staatsschatz hat die Okkupation eine Schuld von 22 Millionen Piastern aufgebürdet.

Die europäische Donaukommission wird die Baggerarbeiten an den Donaumündungen sofort beginnen lassen. In Betreff der Anstalten zur Sicherung der Schifffahrt auf der untern Donau ist alles geregelt. Die türkische Regierung wird alle Kosten tragen. Die Auslagen we den durch einen Tarif gedeckt werden, dem alle Schiffe sämmtlicher Nationen unterworfen werden sollen. Die Feststellung des Tarifs wird von der definitiven Annahme eines allgemeinen Projekts zu den Unterhaltungsarbeiten in der unteren Donau abhängig gemacht werden.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 14. März. Die Besitzergreifung des von Rußland an die Moldau abgetretenen Gebietes ist erfolgt. Die Detaschements der moldauischen Truppen setzten sich, die Musik an der Spitze, am 11ten Vormittags in Bewegung. Um 3 Uhr Nachmittags begann der Uebergang über den Pruth und um 4 Uhr befanden sich alle Truppen auf dem neuen Gebiet der Moldau. Diese Operation wurde in Gegenwart der in großer Uniform anwesenden russischen Behörden vollführt. Die Grenzwachen so wie die Beamten waren um 10 Uhr zurückgezogen worden. In Reni sang der Klerus auf offenem Markte das Tedeum in rumänischer Sprache. Die Truppen wurden in ihren Quartieren untergebracht.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. März. Folgendes sind die Bedingungen, unter welchen ausländische Familien, die sich in der Türkei ansiedeln wollen, zugelassen werden, für den Fall, daß sie Ackerbauer sind: sie sind steuerfrei und der Militärpflichtigkeit enthoben, 6 Jahre in Rumelien und 12 Jahre in Asien; Religionsfreiheit; sie erhalten unentgeltlich Ländereien, die sie aber zurückzuerstatten haben, wenn sie das Land verlassen. Als Kolonist wird nur zugelassen, wer ein Vermögen von 1350 Fr. nachweist.

Afrika.

Unter den Zulu-Kaffern sind blutige Kämpfe ausgebrochen. Die Zahl der Erschlagenen wurde auf 30,000 Mann geschätzt. Der „Natal Mercury" giebt sie mit Weibern und Kindern auf 100,000 Seelen an.

Der Bürgerkrieg der Zulu-Kaffern ist ein Streit der Brüder Umbuzali und Ketchwya, der Söhne des Häuptlings Ponda. Am 2. Dezember trafen ihre Heere aufeinander. Umbuzalis Heer wurde geschlagen und die Sieger richteten ein furchtbares Blutbad unter den Besiegten an. Sie durchzogen sengend und mordend das Land und metzelten alles ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters nieder. Umbulazi selbst wurde lebendig geschunden und einem seiner Brüder hieb man die Hände ab. Viele Weiber stürzten sich aus Verzweifelung in den Fluß Tugela und fanden in den Wellen ihr Grab. Im Ganzen sollen an 100,000 Menschen umgekommen sein. Als Ponda diese Gräuel vernahm, stürzte er sich mit seinen Kriegern auf die Sieger und eine neue Schlächterei begann. Das Morden war so furchtbar, daß man glaubt, von dem ganzen Heere Umbuzalis seien kaum 1000 Mann entkommen.

Der Transport-Dampfer „Vulcan", mit Baron Stutterheim und einem Theil der ehemaligen deutschen Legion an Bord, war in der Tafelbai angelangt; auch das Transportschiff „Abyssinien" hatte deutsche Truppen gelandet.

Schmiedeberg, den 22. März 1857.

Auch in diesem Jahre feierte der hiesige Militär-Verein den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen auf eine solenne Weise. Des Morgens verkündeten Böllerschüsse den wichtigen Tag. Um 9 Uhr versammelte sich der Verein im Gasthof zur Hoffnung, von wo aus er mit klingendem Spiel in die evangelische Kirche sich begab, wo Herr Pastor Schenk ein dem Tage angemessenes Gebet hielt. Nach vollendetem Gottesdienst marschirte der Verein in das hiesige romantisch gelegene Schießhaus. Dort angekommen, hielt der Polizei-Wachtmeister Herr Gießmann in geeigneten Worten eine Ansprache an die Versammlung und vertheilte die ihm durch das Kommissariat des „National-Danks" zugegangenen 10 Thaler an alte bedürftige Veteranen. Bei Gesang von verschiedenen patriotischen Liedern wurden die üblichen Toaste ausgebracht, und Frohsinn und Heiterkeit herrschte unter Allen bis zum Abend. Hu.

*

Gewerbtreibende Schlesiens!

Der Termin für die diesjährige Industrie-Ausstellung rückt immer näher, immer näher damit die Zeit, in welcher unsere so reich gesegnete Provinz aufs Neue die Schätze ihres Gewerbefleißes, den Aufschwung, welchen derselbe seit fünf Jahren genommen, darlegen soll.

Die untrüglichen Zeichen eines ungetheilten Interesses, welches ganz Schlesien wiederum an der diesjährigen Ausstellung nimmt, liefern bereits den erfreulichen Beweis, daß die Wichtigkeit ihrer Veranstaltung allerseits im ganzen Umfange erfaßt und gewürdigt worden.

Von ihr durchdrungen hat der Königliche Prinz Friedrich Wilhelm das Protectorat über die diesjährige Ausstellung übernommen; von ihr erglüht, haben Männer aller Stände ihren Rath, ihre Thatkraft dem Unternehmen zugewendet; durch sie erzeugt, ist in den Kreisen der Gewerbetreibenden jener, selbst opferbereite, Eifer erwacht, Alles aufzubieten, um die Ehre der Provinz, des Gewerbes, der eigenen Person — gegenüber der nimmer rastenden Concurrenz — in gewohnter erfolgreicher Weise aufrecht zu erhalten.

Die Besorgnisse, als würde die diesjährige Ausstellung hinter der ersten zurückbleiben, als könne die gleichzeitig jetzt veranstaltete Pommersche Ausstellung die heimische beeinträchtigen, als dürften die äußeren Hemmnisse, welche sich der letzteren zuerst entgegenstellten, unüberwindbar sein, sind geschwunden. Schon erhebt die Ausstellungshalle sich, umfangreicher und zweckmäßiger construirt, als die frühere, auf dem zugänglichsten Platze Breslaus; schon ist eine nicht unbedeutende Zahl von Anmeldungen für auszustellende Gegenstände der mannigfachsten Art eingegangen; die künstlerische Leistung stellt sich dabei neben die gediegene Arbeit für das praktische Bedürfniß, und so wird Schlesiens zweite Industrieausstellung durch ihr umfassendes Gesammtbild heimischen Strebens und heimischer Leistungen sich nicht nur der ersten würdig anreihen, sondern — begünstigt durch den Fortschritt der Zeit — sie in vielen übertragen. — Wer aber von Euch, Gewerbetreibende in Stadt und Land, aus irgendwelchem Grunde, sich noch von der Betheiligung an der diesjährigen Industrie-Ausstellung fern gehalten, wer noch nicht, so Viel an ihm ist, zu einer würdigen Repräsentation Schlesischen Gewerbefleißes, gegenüber dem offenen Urtheile der Tausende von Beschauern beigetragen, wer so sich des sichersten Mittels selbst beraubt, dem Werke seiner Hand die größtmöglichste Anerkennung zu verschaffen, — er komme und schließe sich an zum frischen, fröhlichen Gedeihen des Werkes, dem — unternommen und fortgeführt im Interesse des Gewerbtreibenden — der reichste Segen nicht fehlen kann, nicht fehlen wird!

Angaben und Erfahrungen im Bereiche des Mohrrüben-Anbaues im Gebirge.

Im Frühjahr 1855 erhielt ich von dem Herrn Besitzer des Dominii Tiefhartmannsdorf den Auftrag, eine Fläche Acker mit Mohrrüben zu bebauen.

Ich wählte dazu Acker, der das Jahr zuvor in fünfter Frucht Hafer getragen, und im Herbst 1854 mit Schaaf-Dünger, welcher den Sommer über entstanden, ziemlich stark gedüngt worden, dazu eine Pflugfurche erhalten, indem er zum Anbau von Runkelrüben bestimmt war.

Der Boden war mehr lehmig als sändig, circa im Verhältniß 70 und 30 Prozent, die Abdachung allmälig von Abend gegen Morgen, die Lage von allen Seiten frei, die Krumme gegen 10 Zoll tief.

Der Acker wurde im Mai eingeegget, tief gewendet, zweimal so tief geruhrt, als es die Ackerkrumme zuließ, ohne todten Boden aufzubringen, dann noch mit der dreischaarigen Hakenmaschine einmal durchfahren, um ihn vollends zu reinigen und milde zu machen, dann eben eingeegget.

Bekanntlich war zu der Zeit die Nässe wegen vielen Regens vorherrschend, daher der Bearbeitung des Ackers keinesweges günstig, weshalb er auch nicht vollständig in die Verfassung gesetzt werden konnte, wie es zum Möhren-Anbau erforderlich ist, die Zeit zwang mich, mit der Saat zu beginnen, den 20. Mai wurde damit angefangen.

Die Furchen dazu wurden mit der Rapsdrillmaschine gezogen, nur ein wenig tiefer als zum Raps, die Furchen ließ ich, nach Einstreuung des Saamen, mit gewöhnlichen Heurechen zufüllen.

Der Möhrsaamen, welcher zuvor mit feinem Sande vermengt, und Behufs der Quellung mit Wasser angefeuchtet worden, und mehrere Tage länger als es in der Regel geschieht [:5 bis 6 Tage nach Beschaffenheit der Temperatur:] in dieser Verfassung gelegen, weil die Witterung die Zubereitung des Ackers verhindert, wurde mit der Hand in die Fürchchen eingestreut, welche in Folge der Verwendung der Maschine so weit von einander entfernt waren wie zum Raps. Der Saamen war in dem Verhältniß mit Sand vermengt, daß ein Pfund auf den Morgen ausreichte, wobei die Möhren [:weiße Riesenmöhre:] immer noch zu dicht standen. Die Witterung war fortwährend regnerisch daher dem Aufgehen des Saamens sehr günstig, aber auch gleicher Maaßen dem Unkraut. Das Walzen war nicht zuläßig und auch nicht nöthig. Der Saame hatte bereits starke Keime. Nach Verlauf von 4 Wochen waren die Möhren sichtbar und in der letzten Woche des Juni wurden sie das erste mal gejäten, was circa 7 Thlr. kostete, nach Verlauf von 5 Wochen wurde diese Arbeit wiederholt, welche ohngefähr 8 Thaler kostete.

Einige Zeit darauf ließ ich dieselben mit einer einschaarigen Jätmaschine auflockern, nach diesen wurden sie mit dem Rapspfluge befahren, wodurch solche Dämmchen entstanden wie beim Raps. Nach dieser Bearbeitung wuchsen die Möhren zusehens, und dämmten durch das Kräutig das noch verbliebene Unkraut gänzlich darnieder, so daß es förmlich verging.

Vom Ende Juli wurden täglich Möhren zur Futterung geholt, wobei natürlich nur die zu dicht stehenden ausgezogen wurden, dies wurde viele Wochen hindurch fortgesetzt, dadurch schon ein ansehnlicher Ertrag gewonnen.

Die Erndte begann Ende Oktober, die ungemein günstig ausfiel, es war eine wahre Freude, denn es lag Haufen an Haufen, große Möhren von 2 Fuß Länge waren in Masse dabei, es ist mir kaum denkbar, daß eine vollständigere Erndte auf einer gleichen Fläche erzielt werden kann. Es wurden 30 Fuder, à 20 Cntr., vom Kräutig befreite Möhren abgefahren, die Zahl der Fuder, welche das Kräutig hergegeben, kann ich nicht genau angeben, es waren deren wenigstens eben so viel, denn es hatte sehr hoch getrieben, und wahre Stauden entstanden. Zum Ausgraben derselben wurde das Grabscheidt verwendet, der Boden damit gebrochen worauf die Möhren locker wurden und herausgezogen werden konnten. Sie wurden in der Art abgekappt, daß das Kräutig beisammen blieb, in Keller gebracht und ohne Beimischung von Sand aufbewahrt und hielten sich ohne Fäulniß bis Ende

Februar, nachher trat sie aber ein, obgleich die Möhren nicht übereinander lagen.

Die bebaute Fläche betrug noch nicht völlig 5 Morgen. Durch diese Bearbeitung ist der Anbau der Möhren im größeren Maaßstabe möglich, besonders wo es nicht an Menschenhänden mangelt, um das Jäten in kurzer Zeit bewerkstelligen zu können.

Unbemerkt kann ich nicht lassen, daß ich einen besseren Milchertrag durch die Futterung derselben gegen die Futterung der Runkelrübe [: die gelbe-würzburger Tellerrübe, welche mehr ausser dem Boden wächst und sehr wenig Wurzeln hat :] nicht wahrgenommen habe, es wurde von den Rüben streng genommen, bei gleicher Futterung eher noch ein besserer Ertrag erzielt.

Einen Umstand kann ich nicht unerwähnt lassen indem er nicht ohne Interesse ist. Es blieb nämlich von dem eingemengten und angefeuchteten Möhrensaamen eine Quantität übrig, welcher auf ein Tenne gebracht wurde. Nach Verlauf von ohngefähr 8 Tagen wurde davon noch circa ¼ Morgen gegrabenes Feld besäet, obgleich die Keime schon sehr weit heraus waren, zeigte sich dem ohnerachtet kein Nachtheil, die Pflänzchen kamen früher zum Vorschein, als bei der ersten Saat. Es geht daraus deutlich hervor, daß man wegen der Zeit nach dem Einquellen des Saamens, eben nicht sehr in Sorgen sein darf.

Der Anbau der Möhren im Frühjahr 1856, hat mich belehrt, daß es erforderlich ist zur Einbringung des Saamens feuchte Witterung womöglich abzuwarten, alles Einwalzen des Saamens bei trockener Witterung nutzet nichts, wenn auch der Acker ganz angemessen zubereitet worden ist.

Vogt, Oeconom.

Hohenliebenthal, im Monat März 1857.

Hirschberg, den 26. März 1857.

Diesen Morgen in der dritten Stunde wurde ein Feuer signalisirt. Die abgegangene Landspritze kehrte aber bei der halben Meile um, da sich dort die Entfernung des Feuers als sehr weit feststellte. Nach Aussagen von Personen, welche den hiesigen Wochenmarkt besuchten, hat das Feuer die Hentschel'sche Gasthof-Besitzung zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg in Asche gelegt. Die Glut muß mächtig gewesen sein, sonst hätte man das Feuer hier nicht so deutlich erblicken können.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 115ter Königlichen Klassen Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 33,825; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 20,314; 2 Gewinne zu 500 Rthlr. fielen auf Nr. 55,413 und 88,258; 2 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 30,809 und 60,310, und 6 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1807. 6328. 33,172. 41,977. 58,538 und 88,505.

Berlin, den 24. März 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 39,366 und 57,069; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. fiel auf Nr. 59,686; 2 Gewinne zu 500 Rthlr. fielen auf Nr. 33,025 und 40,573; 3 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 31,752. 36,208 u. 81,404, und 11 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1451. 3005. 24,542. 25,234. 32,620. 46,604. 52,266. 62,272. 70,436. 73,114 und 76,309.

Berlin, den 25. März 1857.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1676. Heute, 12¾ Uhr Mittags, wurde meine liebe Frau Florentine, geb. Bielitz, zwar schwer aber glücklich von einem munteren Knaben entbunden.

Leipzig, den 23. März 1857. Philipp Nagel.

Todesfall-Anzeigen.

1744. Heute früh 3 Uhr entschlief sanft, im festen Glauben an ihren Erlöser, in Folge gänzlicher Entkräftung unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Kaufmann und Stadt-Aelteste

Christiane Friederike Kriegel, geb. Fromhold,

in dem ehrenvollen Alter von 74 Jahren.

Tiefbetrübt widmen wir diese schmerzliche Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 26. März 1857.

1653. Am 21sten d. M., 10¼ Uhr Abends, entschlief sanft nach langen Leiden, gestärkt durch den festen Glauben an seinen Herrn und Heiland, mein Kutscher Ferdinand Dittebrand im noch nicht vollendeten 42sten Lebensjahre. In sechszehnjähriger Dienstzeit war er mir und den Meinigen ein treuer, mit hingebender Liebe uns zugethaner Diener, dessen Verlust uns tief betrübt. Möge der Herr dort oben seine Treue vergelten! v. Haugwitz.

Lehnhaus, den 24. März 1857.

Worte trauernder Liebe

am Jahrestage des Hinscheidens
unsers geliebten Gatten und Vaters,
des Schuhmachermeisters und Kirchenvaters

Carl Ehrenfried Neumann

zu N.-Wiesa.
Gestorben den 28. März 1856.

Wir treten trauernd heut an Deinen Grabeshügel,
Der Dich nun schon ein Jahr umschloß;
Wo Dir, als unsrer Wehmuth treuer Spiegel,
In Liebe manche Thräne floß! —
Hier ruhst Du aus von den erlittnen Schmerzen,
Die Deine Tage oft getrübt,
Und Du empfind'st mit freiem frohen Herzen
Den Frieden, den Gott Seel'gen giebt! —

Wir denken Dein, der Du so treu uns liebtest,
Und sieh, des Dankes Thräne quillt
Dir, der Du stets nur Wohlthun übtest,
Und uns mit Freud' so gern erfüllt.
Wenn wir auch sind von Dir schon längst geschieden,
Du bleibst uns theuer immerdar;
Ein holdes Bild ist uns von Dir geblieben,
Das steht vor unserm Geiste klar! —
Und unsre Wehmuth wird ein süßes Hoffen,
Wenn wir dereinst von hinnen gehn;
Was wir gesehnt, ist eingetroffen:
In jener Welt „ein Wiedersehn!"

Die trauernden Hinterbliebenen.

1655. **Nekrolog**

gewidmet

dem Andenken des vor einem Jahre durch Meuchelmord gefallenen, auf den Gütern Sr. Hochgeboren des Herrn Grafen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, in Janowitz bei Kupferberg angestellt gewesenen Rentmeisters u. Polizei-Verwalters

Herrn Dietrich.

Ein volles Jahr ist nun dahingeschwunden,
Seitdem des Todes Hand Dich uns entrückt;
Noch hat das bange Herz nicht Trost gefunden
Und sehnsuchtsvoll das Aug' zum Himmel blickt.
Ein Seraph weilt dein Geist in jenen Höhen,
Wohin nicht Schmerz, nicht bange Klage dringt:
Er ruft uns zu: „ich werd Euch wiedersehen
„In Geistesklarheit, mild und neu verjüngt!"

Wer konnt' es ahnen, wer von uns hienieden,
Daß Dir, o Edler, von des Mörders Hand,
Ein blutbeflecktes Ende sei beschieden?
Das leider, ach! zu früh, Dein Leben fand; —
Wir stehen weinend jetzt am Sarkophage,
Der uns die theure Hülle hier umschließt
Und zu dem Rächer dringt die bittre Klage:
Weh, ewig dem, der Menschenblut vergießt.

So ehrenvoll, so brav in Deinen Werken,
In des Berufes Pflichterfüllung treu,
War immer es in Deinem Blick zu merken,
Daß Deines Amtes Pflicht Dir heilig sei.
Nichts konnte jemals Deinen Muth erschüttern,
Nicht zagend machte Dich die ernste Pflicht.
Auch vor dem Schwersten sah man nie Dich zittern
Und bang' verbergen dann Dein Angesicht.

Nach Waltersdorf rief Dich vor einem Jahre
Dein Amtsberuf, zu Vieler Sicherheit
Und sieh, bald lagst Du Edler auf der Bahre,
Zu frühe Saat schon, für die Ewigkeit:
In Wahnsinns Wuth hat man Dein Blut vergossen,
Gemordet Dich die ruchlos-freche Hand;
Viel Tausend Thränen sind um Dich geflossen,
Der schuldlos bald sein schrecklich Ende fand.

Vom Blute triefend lagst Du in der Lache
Zwei Stunden fast, und ganz besinnungslos;
Es schreit empört zu unsrem Gott um Rache
Dein Todesschweiß, Dein Schmerz, der grenzenlos.
Und noch in Deiner letzten Kräfte Ringen,
Trugst Du vom Orte weg den müden Geist,
Der bald hinüber, sanft auf Engelschwingen,
Still-scheidend dann dem Körper sich entreißt.

O, zittre nur du ruchlos-frecher Bube,
Erbeb' in deinem Mark vor uns'rem Gott:
Bald sinkst auch du hin in des Todes Grube,
Zu nichte wird dein eisig-kalter Spott.
Ereilt dich nicht das irdische Vergelten,
So wird's gewiß das göttliche Gericht;
Er, unser Gott, der Herr der Zeit und Welten,
Ist gnädig zwar, doch läßt Vergeltung nicht.

Der blutbefleckte Stein mit seinen Haaren,
Mög' wider dich ein ewig Zeugniß sein;
In dem Gewissen mögst du ihn bewahren,
Er mische sich in deine Träume ein.
Und liegst du einst in deinen letzten Zügen,
Erschein' er dir, ein furchtbar rächend Bild;
Du magst erbleichend, schaudernd ihm erliegen
Dem Bilde dann, das stets dein Sein umhüllt.

Du, lieber Todter, schlaf' in ew'gem Frieden!
Kurz ist der Traum der stillen Grabesnacht:
Noch trauernd weinen wir um Dich hienieden,
Dem dies Gedicht als letzter Zoll gebracht.
Uns tröstet still das schöne Wiedersehen,
Bis wir mit Dir dann innig einst vereint,
Dort oben in des lichten Aethers Höhen,
Wo aller Schmerz von uns ist ausgeweint!

Charlotte und Christiane König, als Tanten.
Julius Dietrich, Fabrik-Inspektor zu Groß-Mochbern, Kreis Breslau, als Bruder.

1720. **Denkmal der Liebe**

am einjährigen Todestage des

Johann Ehrenfried Hinke,

gewesenen Freibauerguts-Besitzers zu Straupitz.
Er starb den 20. März 1856, alt 80 Jahr.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du, theurer Vater, von uns schiedst,
Eine Thräne spiegelt sich in unsern Wunden,
Weil die Trennung unser Herz noch nicht vergißt.

Doch getrost, mit glaubensvollem Herzen
Blicken wir empor, wo Du jetzt weilst,
Wo, befreit Du von der Erde Schmerzen,
Sonder Leiden Du zum ew'gen Lichte eilst.

Ruhe wohl in Deinem stillen Grabe,
Gottes Segen bleibe ewig Dir beschieden
Und von unsern Herzen wende sich die Klage,
Dein Gebet erflehe uns des Himmels reichen Frieden.

Wiedersehn! ja Wiedersehn im Jenseits dort,
Schallt der Trost in unserer Brust,
Und umarmen werden wir dann an dem Ort,
Was hier unser Herz betrübt verlassen muß.

Gottlieb Hinke, als Sohn.
Johanne Hinke, geb. Langer, als Schwiegertochter.
Johanne und Ernst Hinke, als Enkelkinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 29. März bis 4. April 1857).

Am Sonntage Judica: Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.
Dienstag nach Judica:
Fastenpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.
Mittwoch: Abendmahlsfeier der Confirmanden des Gymnasiums: Herr Diakonus Hesse.

Geboren.

Grunau Den 7. März. Frau Gartenbes. Stumpe e. S., Friedrich August.

Straupitz. Den 9. März. Frau Häusler Geisler e. S., Friedrich August.

Gotschdorf. Den 23. Febr. Frau Freibauergutsbesitzer Hainke e. S., Karl Heinrich.

Warmbrunn. Den 10. März. Frau Schuhmachermstr. Kollof e. T., Marie Anna Emma.

Landeshut. Den 12. März. Frau Hofegärtner Brendel in Leppersdorf e. S. — Den 14. Frau Dr. Selbmann e. S. — Frau Fabrikauff. Sprenger e. S. — Den 20. Frau Freihäusler u. Zimmermann Mende in Krausendorf e. S.

Schönau. Den 24. Febr. Frau Häusler Seifert in Willenberg e. S., Karl Friedrich. — Den 4. März. Frau Häusler Scholz in Alt-Schönau e. S., Karl August, welcher den 6ten starb. — Frau Reststellbes. Fischer daselbst e. S., Herrmann Robert. — Den 10. Frau Gastwirth Stelzer e. T., Josepha Elisabeth Maria Anna. — Den 12. Frau Stellmacher Beer in Ober-Röversdorf e. S., welcher bald starb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 18. März. Herr Friedrich Wilhelm Lehnhardt, Tischlermeister, 59 J. 4 M. 1 T. — Den 23. Mathilde Franziska, Tochter des Brauergehilfen Weiß, 2 J. 11 M. 27 T. — Den 24. Frau Tagearb. Schneider, Johanne Beate geb. Schiller, 53 J. 2 M. 4 T. — Jgfr. Anna Maria Emilie Reißner, 30 J. 8 M. 19 T. — Den 25. Verw. Frau Tagearb. Johanne Eleonore Hielscher, 71 J. 4 T. — Den 26. Frau Christiane Friederike geb. Fromhold, hinterl. Wittwe des verstorb. Kaufmann, Stadt-Ältesten u. Ritters des rothen Adler-Ordens, Herrn Kriegel, 74 J. 1 M. 25 T.

Grunau. Den 20. März. Verw. Frau Gärtner Barbara Elisabeth Weirich, 74 J. 1 M. 19 T.

Eichberg. Den 20. März. Christiane Pauline, Tochter des herrschaftl. Vogt Bertermann, 4 M. 23 T.

Herischdorf. Den 20. März. Frau Handelsm. Hainke, Johanne Friederike geb. Simon, 61 J. 9 M. — Den 22. Verwittw. Frau Weber Heinze, Johanne Rosine geb. Schöndel, 71 J. 1 M.

Landeshut. Den 18. März. Max Richard Karl, Sohn des Königl. Kreisger.-Secr. Herrn Buntzel, 3 J. 6 M. 9 T. — Den 19. Ernst Gottfried Neumann, vormal. Müllermstr. in Rohnstock, 67 J. — Den 21. Gustav Adolph, Sohn des Königl. Kreisger.-Actuar Herrn Jung, 2 M. 22 T. — Joh. Ehrenfr. Leberecht Menzel, Hausknecht, 68 J. 2 M.

Schönau. Den 8. März. Gustav Emil, einz. Sohn des Stellmachermstr. Klose, 29 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 19. März. Herr Joh Karl Wilhelm Thurm, vormal. Amtmann, 88 J. 3 M. 2 T.

Warmbrunn. Den 2?. März. Der Inwohner u. Weber Gottlieb Guttbier, 90 J. 1 M. 2 T.

Berichtigung.

Die unter den Kirchennachrichten in Nr. 23 d. B. angemeldete Geburt einer Tochter der Frau Gastwirth Rücker gehört nicht unter den Satz für Hirschberg, sondern nach „Gotschdorf“.

Literarisches.

Zur bevorstehenden Confirmation u. Einsegnung

empfehle ich in größter Auswahl: Communion- und Andachtsbücher, Bibeln, alte und neue Testamente in geschmackvollen einfachen so wie in Prachtbänden, Confirmationsscheine, religiöse Lithographieen und Stahlstiche gütiger Beachtung. A. Waldow.

1719. **Lieder-Tafel,**

Sonnabend den 28. März 1857.

1670. Gymnasium zu Hirschberg den 27. März 1857.

In der nächsten Woche soll am Dienstag den 31. März früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an und Mittwoch den 1. April Nachmittags von 2 Uhr an die Prüfung der verschiedenen Klassen des Gymnasiums in dem Klassenzimmer der Sexta gehalten und Freitag den 3. April Vormittags halb zehn Uhr die herkömmliche Schlußfeier im Aktus-Saale des Kantorhauses begangen werden. Zur Theilnahme an diesen Schulhandlungen wird hiermit ergebenst eingeladen.

Die Prüfung der neuaufzunehmenden Schüler soll Dienstag den 7. April Vormittags um neun Uhr im Klassenzimmer der Sexta stattfinden. Persönliche Anmeldungen hierzu anzunehmen werde ich täglich in der Regel während der Stunden von 12 bis 2 Uhr bereit sein.

Dietrich, Director.

1743. **Unterrichts-Anzeige.**

Diejenigen Eltern, welche für ihre Söhne vom zartesten Alter an neben liebevoller Behandlung eine gründliche Vorbereitung für die mittleren Klassen der Gymnasien und Real-Schulen so wie für die Aufnahme in das Cadetten-Corps wünschen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß

Montag den 20. April

der neue Lehr-Cursus in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt beginnt.

Hirschberg im März 1857. Gustav Schmidt.

Schul- und Pensions-Anzeige.

1690. Die jährliche Schul-Prüfung in dem hiesigen Töchter-Institut wird Montag den 6. April c., früh von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in dem Classen-Zimmer der Anstalt abgehalten. Die resp. Eltern der dem Institut anvertrauten Töchter, so wie alle Freunde der Anstalt werden zu der erwähnten Prüfung freundlichst und ergebenst eingeladen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme von Töchtern für das neue Schuljahr geschehen bei Sr. Hochwürden, dem Königl. Superintendent Herrn Dr. Postel — Unterzeichneter ist gern bereit, auf mündliche oder schriftliche Erkundigungen über die Verhältnisse des Instituts nähere Auskunft zu geben und anerkannt zweckmäßige Pensionate, in welchen den Töchtern für ein mäßiges Honorar wahrhaft mütterliche Pflege und hinlängliche Gelegenheit zur Geistes- und Herzensbildung geboten wird, nachzuweisen. Basler, Conrector.

Goldberg den 23. März 1857.

1627. Bekanntmachung.

Dienstag den 31. März wird die hiesige städtische Armen-Speise-Anstalt geschlossen. Die Inhaber von Marken werden ersucht, dieselben bis zu obigem Termine zu verwerthen, da später keinerlei Ersatz dafür geleistet wird. J. S. Landolt.

1680. **Sparverein.**

Der Sparverein, welcher seit 1847 in Hirschberg besteht, beginnt zum 4. April den diesjährigen Anfang, und werden nachstehende Herren Einzahlungen annehmen: für den Langgassenbezirk Herr Seifensieder Exner, Burgbezirk Herr Schuhmacher Bien, Schildauerbezirk Herr Goldarbeiter A. Lundt, Kirchbezirk Herr Riemer Krause, Mühlgrabenbezirk Herr Bandagist Scholtz, Sandbezirk Herr Kauf-

mann Dinkler, Schützenbezirk Herr Schmied Weinhold, Boberbezirk Herr Blattbinder Albrecht. Jeder der beim Sparen einen Vortheil findet, und dazu beitreten will, ist der Zutritt ohne Beschränkung gestattet, und möge sich bei den betreffenden Vorstandsmitgliedern melden, bei welchen sie ein neues Quittungsbuch mit vorgedruckten Statuten gegen Erlegung von 6 pf. erhalten. Die geringste Einzahlung ist wöchentlich 2 sgr., die höchste 15 sgr. Die Einzahlungen werden nur Sonnabend angenommen, da den darauf folgenden Montag die Vorsteher an den Rendanten Herrn Spediteur Isidor Sachs den eingezahlten Beitrag abzuliefern haben.

Hirschberg, den 26. März 1857. C. Lundt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1675. Der hiesige Adjuvanten-Posten ist vacant, und werden zur Wiederbesetzung desselben Meldungen der Bewerber unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse und persönlicher Vorstellung von uns angenommen.

Friedeberg a. Q., den 24. März 1857.

Der Magistrat.

1524. **Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von 800 — 1000 Ctr. eichner Spiegelrinde aus dem diesjährigen Schlage des Stadtforstes Siebenhuben und des Hospitalforstes, haben wir einen Termin auf Dienstag den 7. April d. J., Vormittag 10 Uhr, in unserem Sitzungszimmer anberaumt, zu welchem Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen vorher in unserer Registratur einzusehen sind.

Jauer den 17. März 1857.

Der Magistrat.

1415. **Bekanntmachung.**

Bei unsern evangelischen Stadtschulen ist eine Lehrerstelle mit 180 Thaler Gehalt offen geworden. Meldungen sind bis zum 10. April c. bei uns anzubringen.

Sagan den 10. März 1857.

Der Magistrat.

1668. **Bekanntmachung, die Bäder zu Warmbrunn betreffend.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in diesem Jahre die Eröffnung der hiesigen Bassins den 1. Mai, die Eröffnung der neuen Wannenbäder dagegen, sowie der Douchen den 15. Mai erfolgen wird.

Warmbrunn, den 24. März 1857.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Freistandesherrliche Bade- und Brunnen-Administration.

1669. **Bekanntmachung, das Bad zu Flinsberg betreffend.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Eröffnung des Bades zu Flinsberg in diesem Jahre den 1. Juni erfolgen wird.

Hermsdorf u K., den 24. März 1857.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kammeral-Amt.

1590. **Konkurs-Eröffnung.**

Königliches Kreis-Gericht zu Löwenberg in Schlesien, I. Abtheilung, den 21. März 1857, Vormittags 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. A. Schier zu Friedeberg a. Q. ist durch den vom unterzeichneten Gerichte in der heutigen Sitzung, Vormittags 11¾ Uhr, gefaßten Beschluß der kaufmännische Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gotthelf Apelt zu Friedeberg a. Q. ernannt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 22. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Locale, Zimmer No. 2 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen anzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis

zum 14. April 1857 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 22. April 1857 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 14. Mai 1857, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale Zimmer No. 2 vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann zu erscheinen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften und zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Kunik und Foß hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

1714. Die den Franz Schneiderschen Erben gehörige, sub No. 46 zu Neuland belegene Häuslerstelle, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 400 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 18. April c., Nachmittag 3 Uhr,

im Gerichtskretscham zu Neuland meistbietend verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Löwenberg den 24. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

1715. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Carl Wilhelm Tirschlerschen Erben gehörige Freistelle No. 7 zu Bersdorf, abgeschätzt auf 2,200 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 28. April c., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 23. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1717. **Mehllieferung.**

Die Lieferung des für die bergmännische Bäckerei zu Gottesberg erforderlichen Hausbacken- und Schwarz-Mehls, soll vom 1. Mai d. J. ab bis zum Jahresschlusse im Wege der Submission an eine oder mehrere Dauermehlmühlen vergeben werden.

Die Lieferung geschieht franco Bahnhof Waldenburg und wird hier nur bemerkt, daß wöchentlich durchschnittlich 200 Ctr. Hausbacken- und 2 Ctr. Schwarz-Mehl gebraucht werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter Beifügung einer Hausbackenmehl-Probe portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Mehllieferung für die bergmännische Bäckerei zu Gottesberg"

bis zu dem auf Mittwoch, den

22. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Amtsgebäude angesetzten Submissionstermine, in welchem ebenfalls bis 12 Uhr noch Gebote abgegeben werden können, an uns einzusenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird am Terminstage zur festgesetzten Stunde in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht in den Amtsstunden aus, und werden dieselben auch auf portofreie Anträge an Lieferungslustige gegen Erstattung der Kopialien versendet.

Waldenburg den 22. März 1857.

Königliches Berg-Amt.

1667. **Auktionen.**

Auktions-Anzeige.

Dienstag den 31. März c., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen Auktionslokale Kleidungsstücke, worunter ein Reisepelz, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und einiges Böttcherwerkzeug, so wie demnächst vor hiesigem Rathhause

2 Pferde, 1 braunes und 1 schwarzes,
1 Spazier- und 1 Bretterwagen,
1 Schlitten mit Korbflechte,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Gelde versteigert werden.

Schmiedeberg, den 24. März 1857. Mentzel.

1689. **Holzverkauf.**

20 Schock hartes Haureissig sollen Sonnabend den 4. April c., früh 9 Uhr, auf dem Vorwerke zu Tiefhartmannsdorf, ohnweit des sogenannten alten Pferdes und der Maiwaldauer Grenze gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

1729. Donnerstag den 2. April c., Vorm. 11½ Uhr, sollen vor dem Rathhause hierselbst

ein Spazierwagen und ein Düngerjauchen-Kasten mit Eisen beschlagen gegen baare Zahlung versteigert werden. Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 26. März 1857.

1718. **Auktion.**

Montag den 30. d. M., von Nachmittag 1 Uhr ab, werden im hiesigen Gerichtskretscham außer männlichen Kleidungsstücken, div. Hausgeräth, Werkzeuge für Schmiede und Zimmerleute zur Versteigerung kommen.

Krummhübel, den 26. März 1857.

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

1685. Die in No. 22 und 23 angezeigte Schmiedenahrung ist verpachtet. E. Weigel.

1587. Eine Schmiede in einem belebten Bauerndorfe, stets eine der lebhaftesten Werkstellen gewesen, ist zu verpachten; auch kann der Pächter vom ersten Tage an eintreten. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

1713. **Verkauf oder Verpachtung.**

Der Kretscham in Steinseiffen ist mit Acker und Wiesen zu verkaufen oder zu verpachten; wenn es gewünscht wird, können 23 Morgen Acker und 14 Morgen Wiesen beigegeben werden und steht ein Termin zur Verpachtung auf den 6. April im Kretscham an.

1672. **Herzlicher Dank**

dem Dr. med. Herrn Marbach hierselbst, welcher durch umsichtige Behandlung meine Frau von einem langjährigen gichtisch-rheumatischen Uebel und hinzugetretenem hitzigen Nervenfieber unter Gottes Beistande wieder glücklich hergestellt hat. Möge der Betreffende recht lange zum Heile der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Wilhelm Siemons, Maschinenbauer.

Schmiedeberg im März 1857.

1709. **Oeffentlicher Dank.**

Die edle That bedarf nicht des öffentlichen Lobes, sie hat des Lohnes in sich genug! Doch weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über! Darum vermögen auch wir nicht zu schweigen! — Unser Herz und Mund ist voll des innigsten und tiefgefühltesten Dankes, den wir öffentlich auszusprechen und darzubringen wagen dem Rittergutsbesitzer Herrn Kramsta auf Langhelwigsdorf und dessen hochverehrten Frau Gemahlin für die unserer daselbst verstorbenen Tochter Henriette während ihrer Krankheit erwiesene Theilnahme, Pflege und Wartung, so wie für das ihr nach ihrem frühen, für uns so schmerzlichen Tode huldvoll veranstaltete ehrenvolle Begräbniß, dessen sämmtliche Kosten freiwillig von Denselben übernommen wurden.

Möchte des Himmels reichster Segen sich für solche Güte auf dieses edle Haus in die fernsten Zeiten ausschütten und aus der Saat des Edlen, die diese Hochverehrten um sich so reichlich ausstreuen, eine reiche Ernte des dauerhaftesten und schönsten Glücks erblühen!

Die Familie des Revierförster Gallaus.

Spröttchen den 24. März 1857.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Gasthof-Empfehlung.

Nachdem ich den Gasthof I. Klasse „zum weißen Roß",
(Hirschberg am Markt Nr. 13),
für eigene Rechnung käuflich übernommen habe, so erlaube ich mir denselben allen verehrten Reisenden und geehrtem Publiko hiesigen Orts und Umgegend hierdurch ergebenst zu empfehlen.

Die comfortable Einrichtung dürfte mir bei Versicherung einer aufmerksamen und prompten Bedienung Gelegenheit geben, allen zeitgemäßen Anforderungen jederzeit zu genügen. **Herrmann Titz**, Gasthofbesitzer.

1078. **Die Dalchow'sche Kunst- und Seiden-Färberei in Görlitz**

empfiehlt sich zum Färben oder Waschen seidener und wollener Kleiderstoffe, Band, Kreppschin, Barege, feiner Gardinen, Möbelstoffe u. s. w., in lebhaften und schönen Farben zu billigen Preisen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Unterzeichnete bereit sein die betreffenden Besorgungen kostenfrei zu übernehmen, **die Rückgabe aber kann nur gegen baare Bezahlung erfolgen.**

Fräulein P. Heyden in Hirschberg.
Frau Wandel in Greiffenberg.
Herr A. Scheibe in Lauban.
Fräulein A. Koniecka in Jauer.
Frau A. Riedel in Landeshut.
Fräulein O. Sonnabend in Reichenbach.
Frau Jancovius in Grünberg.
Fräulein L. Klausnitzer in Freistadt.
Herr A. Bohner in Liebau.
" A. Schwirkus in Brieg.
Frau C. Schäfer in Schweidnitz.
Herr C. A. Ehlert in Waldenburg.
" H. Lamprecht in Goldberg.
" H. Roth in Haynau.
Fräulein Kistenmacher in Sprottau.
Frau P. Damysz in Posen.

1664. Unsern werthen Geschäftsfreunden machen wir die ergebene Anzeige, daß alle Güter, welche in unsern Lagerräumen aufbewahrt werden, jeder Zeit gegen Feuersgefahr zum vollen Werthe bei der Colonia versichert sind und auch sämmtliche Güter, welche durch unsre Vermittelung verladen werden, gegen Feuer- oder Wassersgefahr während des Transportes bei der Agrippina versichert werden.

Bunzlau Ende März 1857.
W. Schurich & Co.

1568. Alle Diejenigen, welche nach vielfach wiederholter Erinnerung ihren Verbindlichkeiten gegen mich nachzukommen unterlassen haben, ersuche dies bis 15. April c. zu thun, widrigenfalls ich gesonnen bin, durch gerichtliche Klage meine Forderungen einzuziehen.

Warmbrunn, den 18. März 1857.
Der Apotheker Thomas.

1534. Meine Wohnung ist von jetzt ab Görlitzer Straße, bei dem Stellmachermeister Hartmann.
Friedeberg a. Q. B. Puschmann, Buchbinder.

1730. Die Schlesische Zeitung ist billig mitzulesen.
Commissionair G. Meyer.

1736. Für die dem Schuhmachergesellen Koppe angethane Beleidigung bitte ich denselben hiermit um Verzeihung.
Hirschberg. Robert Gleisner, Tischlergesell.

1701. Meine Niederlassung als Zimmer- und Decorationsmaler am hiesigen Orte erlaube ich mir hiermit ergebenst in Erinnerung zu bringen. Zugleich empfehle ich mich zu Oelanstrichen aller Art, so wie auch zum Anstrich von Nachahmung der verschiedenen Holzarten und zu Lakirung von Holz- und Blechgegenständen.
Robert Kretschmer in Greiffenberg
bei Herrn Conditor Rüngs wohnhaft.

1199. **Geschäfts-Verlegung.**

Mein Restaurations- und Schank-Lokal befindet sich jetzt Albrechtsstraße No. 3, im ersten Viertel am Ringe, vis à vis der Firma J. Molinari & Söhne.
Breslau d. 3. März 1857. **F. A. Rogall**,
Besitzer des Volksgartens.

1694. **Bekanntmachung.**

Nachdem ich von Einer Königl. Regierung zu Liegnitz, als auch von Einem Wohllöbl. Magistrat hieselbst die Genehmigung zur selbstständigen Ausführung von

Ofensetzen und Flickmaurer-Arbeit

erhalten habe, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zur gütigen Beachtung.
Löwenberg, den 25. März 1857.
Louis Kricke, Ofensetzer u. Flickmaurer.

1647. Eine Familie ist gesonnen einige junge Mädchen zu Ostern in Pension zu nehmen. Nähere Anfragen hierüber wird Herr Pastor Werkenthin die Güte haben zu ertheilen.

1520. Für Eltern und Vormünder.

Pensionaire finden Unterkommen!

Auskunft schriftlich beim Lehrer Steigmann in Landeshut.

1687. **Verkaufs- und Geldgeschäfte.**

Wegen Familienverhältnissen ist eine schöne große Brau- und Brennerei mit laufendem Wasser nahe bei einer Stadt, Lokalität sehr gut und bequem eingerichtet, und das Geschäft immer sehr gut betrieben, so wie mehrere Landwirthschaften im Preise von 2 bis 7tausend Thaler zu verkaufen.

700 Rthlr., 800 Rthlr. sind sofort und 500 Rthlr. in 2 Monaten gegen sichere Hypotheken auszuborgen.

Portofrei und mündlich ertheilt Auskunft

E. Weigel in Falkenhain.

1369. Auch dieses Jahr übernehme ich wieder die Besorgung von Hausleinen und Tischzeugen auf eine gute Natur-Rasenbleiche.

Bolkenhain. E. Jüttner.

1671.

Bleichwaaren aller Art

übernimmt zur Besorgung auf

reine Natur-Rasen-Bleiche

unter Berechnung der billigsten Bleichlöhne, auch hafte für jeden Schaden und Verlust.

Janer. **E. F. Fuhrmann.**

Zehn und resp. Fünf Thaler Belohnung.

1725. Nahe bei Goldentraum, an der Straße von da nach Marklissa, ließ ich einem, daselbst am Schlagfluß gestorbenen, Freunde einen Denkstein errichten, und den letzteren mit einigen passenden Zierbäumchen umpflanzen. Der Denkstein ward vor ein paar Monaten gewaltsam von seinem Postament abgebrochen und umgestürzt! und ganz kürzlich wurden 2 jener Bäumchen durch muthwillige Abschneidung zerstört! Zehn Thaler Belohnung erhält, wer den Thäter des ersteren Frevels, Fünf Thaler Belohnung erhält, wer den Thäter des letzteren Frevels so zur Anzeige bringt, daß Bestrafung möglich wird.

Hirschberg, den 26. März 1857.

Ernst v. Uechtritz
auf Tzschocha.

1685. Ich warne Jedermann, irgend Jemanden auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle dafür bezahlen werde. Kleinert sen. in Buschvorwerk.

Verkaufs-Anzeigen.

1731. Ein massives Haus mit 5 Stuben und Garten, an der Chaussée, gut gelegen, ist wegen Auswanderung für 400 rtl. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

Meine Schmiede und Gärtnerstelle mit 40 Scheffel Flächeninhalt ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Härtel in Ober-Buchwald. 1652.

1704. **Freiwilliger Verkauf.**

Bevollmächtigt, werde ich Montag den 6. April c., Vormittags 11 Uhr, den Gerichtskretscham in Mankelwitz, zu welchem einige 20 Scheffel Acker 1. Klasse gehören, die Brennerei-, Fleischerei- und Bäckerei-Berechtigung ruhen darauf und ist an der Jauer-Liegnitzer Chaussée gelegen, meist- und bestbietend verkaufen. Indem ich zahlungsfähige Käufer zum Termin einlade, können vor demselben die Bedingungen täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Der Termin findet in meinem Kaffeehause Tivoli bei Liegnitz statt. E. F. Sander.

1531.

Schmiede-Verkauf.

Die an der Dorf-Straße, dicht bei der Schölzerei sehr frequent gelegene, mit einem guten Handwerks-Inventario versehene Wenzel'sche Schmiede-Besitzung zu Schreiberhau soll aus freier Hand verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer erfahren die näheren Bedingungen hierüber bei dem Gartenbesitzer Ernst Simon Nr. 2 daselbst.

1581.

Guts-Verkauf.

Ein Bauergut von circa 48 Morgen der schönsten Aecker und Wiesen, darunter besonders 5 Morgen dreischürige Queis-Wiesen, nahe an Marklissa gelegen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Geschäftsmann Herrn Schubert zu Marklissa.

1702. Eine ländliche Besitzung mit circa 50 bis 60 Bresl. Scheffel Wiese und Acker, letzterer bester Klasse, rentenfrei, in der Nähe Löwenbergs, ist zu verkaufen und bald zu beziehen; so wie eine dergl. Besitzung ebenfalls nicht weit von dieser Stadt, mit circa 40 bis 50 Scheffel guten Boden, ist verkäuflich.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf portofreie Anfragen der Getraidehändler

A. Kühn zu Löwenberg.

1593.

Hausverkauf.

Mein Haus auf der Hainauerstraße No. 133 zu Liegnitz bin ich gesonnen bei nur zwei Drittheil Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist im besten Bauzustande, mit zwei herrschaftlichen Quartieren, und eignen sich die Parterre-Lokalien zu jedem kaufmännischen Geschäft, besonders durch den vor zwei Jahren neu angelegten Verkaufsladen mit großen Schaufenstern.

Reelle Käufer erhalten auf portofreie Briefe per Adresse H. Most zu Liegnitz oder Buchhändler Schönborn in Sagan sogleich spezielle Auskunft. Schönborn.

1617. Mein Wohnhaus nebst massivem Hinterhause und schönem Hofraum bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäfte.

Reinhold, Böttchermeister in Löwenberg.

1679. Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus No. 5 zu Nieder-Leisersdorf gelegen, am Fuße der Adelsdorfer Kirche, neu, massiv gebaut, zweistöckig; dazu gehörend ein Ackergarten, bald aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Professionisten. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

*

1605. **Schmiede-Verkauf.**
Meine an der Löwenberg-Haynau-Bunzlauer Chaussee gelegene Schmiede mit 2 Feuern und vollständigem Handwerkszeug, nebst Garten, bin ich Willens veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer. Stutz,
Goldberg, den 18. März 1857. Schmiedemeister.

1682. Ich bin Willens, meine mir gehörige Wassermühle zu Sorau N.-L. zu verkaufen. Dieselbe besteht aus zwei Häusern, guten Wiesen und Gärten. Die näheren Bedingungen sind bei mir auf frankirte Anfragen zu erfahren. Unterhändler bleiben unberücksichtigt.
Carl Britze,
Besitzer der Stadtmühle zu Sorau in der N.-L.

1700. Ein in der Vorstadt gelegenes, noch neues 2stöckiges Haus, mit 4 Zimmern, 4 Alkoven und Küche, 2 Morgen großem Garten mit Obstbäumen, ohnweit eines Bahnhofes und der Kirche, ist mit und ohne Mobiliar zu verkaufen.
Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei dem Inspektor Herrn Elsner in Jauer zu erfragen.

1666. Bretter-Verkauf.
Verschiedene Sorten ganz trockene Bretter stehen zum Verkauf in der Mittelmühle zu Langenau.

1665. Seifensiederei-Verkauf.
Ein massives neuerbautes Wohnhaus mit vollständig eingerichteter Seifensiederei ist sofort zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei A. B. post restante Raudten in Niederschlesien.

Bauerguts- und Mühlen-Verkauf.
Altershalber bin ich gesonnen, mein hier zu Langwaltersdorf bei Waldenburg gut gelegenes Bauergut und meine 12 Ellen davon entfernte Mahlmühle mit einem Mahl- und Spitzgange unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Beide Grundstücke enthalten einen Flächeninhalt von 97 Morgen 176 □-R. an Acker, sehr schönen Wiesen, Hutung und Schwarzbusch, und beide sind ganz rentenfrei. Das Mühlengebäude ist einstöckig und das des Bauergutes, von Mauerwerk, zweistöckig und mit Schindeln gedeckt, hat 2 schöne Gewölbe, Ober- und Unterstube, mit Putzdecken und Doppelfenstern versehen. Das Inventarium ist im allerbesten Zustande und können 9 gute Nutzkühe mit dabei verbleiben. Auch bin ich nicht abgeneigt, jedes Grundstück einzeln zu verkaufen und zur Mühle so viel Acker und Wiese dazu zu geben, als Käufer etwa verlangt. Die Hälfte der Kaufgelder kann auf Verlangen zinsbar darauf stehen bleiben und der Kaufpreis würde für beide Besitzungen auf 5000 Thlr. zu stehen kommen; in der Mühle ist ein Pächter.
Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft der Besitzer
1673. F. W. Deuse.

1705. Avis.
Eine große fünfgängige Wassermühle mit vollständiger Wasserkraft, vor einer Provinzial-Stadt dicht an der Chaussée gelegen, sich zu allen Fabrik-Anlagen eignend,
ferner:
Eins der schönsten Rittergüter in Nieder-Schlesien, so wie:
Ein sehr schönes Rustikalgut in der Nähe von Jauer, werden zum Verkauf nachgewiesen durch
E. F. Sander in Tivoli bei Liegnitz.

1737. Freiwilliger Verkauf.
Wegen herannahenden Alters veranlaßt es mich, meine zu Alt-Kemnitz gelegene Niedermühle zu verkaufen, welche ich 27 Jahre besitze; sie enthält 2 Mahlgänge und einen Spitzgang, auf 3 Kühe Futter, hat aushaltendes Wasser und ist Alles im besten Zustande. Kauflustige wollen sich gefälligst beim Eigenthümer melden.
Häring, Müllermeister.

1733. Eingetretenen Verhältnissen zufolge ist ein Haus, wobei ein großer Obst-, Gemüse- und Grasegarten sich befindet, und worin seit Jahren die Krämerei mit gutem Erfolge betrieben worden, baldigst zu verkaufen. Auch würde sich das Haus wegen seiner großen Räumlichkeit für jeden andern Geschäfts- oder Gewerbetreibenden eignen.
Näheres bei A. Glatz in Kunnersdorf bei Hirschberg.

1734. Freiwilliger Verkauf.
Donnerstag den 23. April, Nachmittag 3 Uhr, soll meine Freistelle No. 116 zu Straupitz an Ort und Stelle verkauft werden. Dieselbe ist zu 4 Kühen eingerichtet mit Acker und Wiesen. Das Wohnhaus ist 2 Stock hoch, Stallung und Hausflur gewölbt, die Scheune massiv und ganz neu.
E. Ringel.

1723. **Gardinenverzierungen**
in großer Auswahl empfehlen billigst
Wittwe Pollack & Sohn.

1693. **Brettmühlsägen,**
wie auch **Ohr-, Bügel-, Heft-, Spann-Sägen** und **Handwerkszeuge** aller Art
empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen
A. Günther.
Hirschberg, den 23. März 1857.

1539. **Säe-Leinsaat**
empfiehlt E. Weinmann.

1576. Probsteier Hafer, wovon in diesem Jahre 8 berl. Scheffel pr. Schock gedroschen wurden, liegt zum Verkauf auf
Dominium Logau bei Lauban.

1739. Eichene Pfosten und Bretter liegen jederzeit zum Verkauf beim Böttchermstr. H. Prenzel in Hirschberg. Drahtziehergasse No. 12.

1725. Eine größere Quantität schöner Saamenwicken und echter sächsischer Zwiebel-Kartoffeln offerirt zum Verkauf das Dom. Wiesa bei Greiffenberg.

1721. **Lein-Saat-Offerte!**
Zufolge mehrerer Anfragen erlaube mir meinen werthen Kunden dieses Productes zu berichten, daß ich mit dem 1. April c. wieder in Schönau in meinem alten Hause Nr. 41 am Nieder-Ringe wohne, und kürzlich die erste Zufuhr von
Neuer Leinsaat
in vorzüglich schöner Qualität erwarte. Ernst Käse.

1727.

Damenhüte,

aber nur das Neuste und Schönste was die Mode bietet, empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

1507.

Weißen und rothen **Klee-Saamen** empfehle ich zur Saat, in kleinen so wie größeren Quantitäten zur gefälligen Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1649

Für Bauunternehmer: Stein- oder Dach-Pappen,

durch die Erfahrung bewährt, als leichtestes, billigstes und dabei feuersicheres Deckungs-Material, durch kein anderes übertroffen, empfiehlt

die Dachpappen-Fabrik J. Erfurt & Altmann in Hirschberg i. Schl.

Die Vorzüge unseres Fabrikats bestehen namentlich darin, daß wir ein mit besonderer Rücksicht auf Feuersicherheit präparirtes und geprüftes Fabrikat nicht nur in dem gewöhnlichen Tafelformat, sondern auch in Rollen bis 30 Fuß Länge bei 37 Zoll Breite liefern.

Die Vortheile, sowie die Verbesserung der Steinpappen-Bedachungen im Allgemeinen durch dieses Rollenformat sind durch Wegfall vieler Querfalze und Ersparung der dazu nöthigen Nägel und des Arbeitslohnes so ins Auge springend, daß wir uns aller weiteren Anpreisungen enthalten. Proben, sowie brochirte Anweisungen und Beschreibungen über die Deckungs-Methode werden gratis verabreicht.

Lager unseres Fabrikats befindet sich:

in Berlin Neanderstr. 8 bei Herrn C. Kurtz,
in Breslau bei Herrn H. Gebhardt & Co.,
in Beuthen O. S. bei Herrn J. Gerstel,
in Dresden bei Herrn Philipp Richter,
in Haynau bei Herrn C. O. Raupbach,
in Königshütte O. S. bei Herrn M. Tichauer,
in Liegnitz bei Herrn F. Golz,
in Maltsch bei Herrn G. L. Toepfers Söhne,
in Stettin bei Herrn H. Stege & Wegscheider.

1506

☛ Aechte, neue Russische Leinsaat. ☚

Von meiner direct bezogenen Russischen Leinsaat empfing ich eben den ersten Transport:

☛ **bester neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaat** ☚

und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1712.

Für Confirmanden empfehle ich Albums, Poesie- u. Stammbücher, Schreib- u. Briefmappen, sowie andere feine Lederwaaren in größter Auswahl. **H. Bruck.** Hirschberg.

1728.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen,

nach den neusten Façons, empfing ich soeben und empfehle solche zu den solidesten Preisen. **M. Urban.**

1710. Feinste Pariser **Herrenhüte, Planteurs** und **Chapeaux mechaniques,** neuster Façon', empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

1726. **Herren=Hüte**
in den neusten Pariser Façons, empfiehlt billigst **M. Urban.**

1711. **Echt amerikanische Gummischuhe** empfiehlt
Hirschberg. H. Bruck.

1684. Zwei fette **Kühe** stehen zum Verkauf bei
R. Illgner in Giersdorf.

Volongaro in alter guter Qualité,
Albanier, ächter, in Original=Packung,
Rollen=Varinas in guter, abgelagerter Waare,
Cigarren in größter Auswahl, so wie
Stearin=Lichte in verschiedenen Sorten
1562.] empfiehlt billigst **Julius Liebig.**

1213. **Landwirthschaftliches.**
Rangeres,
oder echt baierischer Riesenfutter=Runkelrübensaamen, für dessen Echtheit garantire, empfehle den Herren Landwirthen zur geneigten Abnahme.
Jauer, im März 1857. Traugott Förster.

1698. **Sämereien.**

Runkelrübe=	Saamen,	große lange,
Runkelrübe=	dto.	große runde,
Sallat=	dto.	
Kraut=	dto.	
Blumenkohl=	dto.	
Kohlrüben=	dto.	
Schlangengurken=	dto.	
Glaskohlrabi=	dto.	

empfiehlt Aug. Halbsguth in Jauer.

Empfehlung.
Hierdurch erlaube ich mir Einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß mir von zwei bedeutenden Fabriken
„ächt französische Seifen und Parfümerien"
in Commission übergeben worden sind, und empfehle dieselben sonach zu den billigsten Preisen. Zugleich empfehle ich auch mein Lager verschiedener engl. Fruchtbonbons.
F. A. Wagner, vis à vis der evangel. Schule.
Warmbrunn im März 1857. 1683.

Tapeten u. Borduren
in neuesten Dessins und größter Auswahl, wovon eine vollständige Musterkarte stets zur Ansicht bereit liegt, empfiehlt zu Fabrikpreisen Albert Handlos, Tapezier.
Löwenberg, im März 1857. 1695.

1501. Der Frau Kaufmann A. Spehr zu Hirschberg habe ich eine Niederlage meiner **Molken=Bonbons,** in Kästchen à 5 sgr., im Pfd. à 20 sgr.; desgl. Eselin-**Molken=Syrop,** in Flaschen zu ½ und ¼ Rthlr. übergeben. H. Luge.
Besitzer der Stadt= und Bade=Apotheke zu Reinerz.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt die verzeichneten Gegenstände und ertheilt gratis Gebrauchs=Anweisung
A. Spehr.

1678. **Verkaufs=Anzeige.**
Wegen Aufgebung meines Geschäftes bin ich Willens, eine Malz=Schrot=Mühle mit 2 Schwungrädern und mehrere Bierfässer, große und kleine, zu verkaufen. Bei wem? zu erfahren in der Expedition des Boten.

1596. **Bekanntmachung.**
In der Silber'schen Kalkbrennerei zu Seitendorf bei Ketschdorf, Kreis Schönau, ist vom 26. März ab wieder frisch gebrannter Bau= und Ackerkalk jederzeit zu bekommen. Unsere werthen Geschäftsfreunde werden hiermit höflichst ersucht, uns mit starker Abnahme gütigst beehren zu wollen. Der Preuß. Scheffel Kalk kostet 5 Sgr., Kalkasche 2 Sgr. Reelle Bedienung versichert:
Die Verwaltung der Silber'schen Kalkbrennerei.
K. Kühnel.

1577. Drainröhren in allen Stärken, so wie scharf gebrannte Ziegel sind vorräthig auf der Ziegelei des Dominium Logau bei Lauban.

Frische Raps= u. Leinkuchen,
auch Rapskuchenmehl (billiger als Guano zur Düngung) offerirt zu herabgesetzten Preisen
Die Ulbersdorfer Oelfabrik
1579. **R. & P. Günther in Goldberg.**

1604. Einfache und doppelte Liqueure,
Einfachen und Nordhäuser Korn,
Arac de Goa, weißen und braunen Rum,
Alte abgelagerte Bremer, Hamburger u. Pfälzer Cigarren,
Inländische und ausländische Weine,
Toiletten=Seifen und Parfumerien
empfiehlt zu geneigter Abnahme bei möglichst billigen Preisen
Goldberg, den 18. März 1857. C. W. Kittel.

Stearin-Lichte, à Pack 10, 9 und 8 Sgr.,
Beste Patent-Wagenschmiere, à Pfd. $2\frac{1}{2}$—2 Sgr.,
Abgelagertes Lein-Oel,
Firniß und Lacke,
Zinkweiß und Bleiweiß, sowie das reichhaltigste Lager
Bunter Farben
empfiehlt 1538. C. Weinmann.

1708. Im Hause No. 14 zu Warmbrunn steht zu verkaufen: Ein Klapptisch, ein Kleiderschrank, ein Spiegel in Goldrahme, eine Bettstelle, Bilder in Goldrahmen, eine Schmetterling-Sammlung, Gardinenstäbe ꝛc.

1716. Ein in Federn hängender Kinderwagen mit Lederverdeck zum Zurückschlagen steht in Häusler's Weinhalle zum Verkauf.

1688. Auf dem Dominium Schreibendorf steht ein halbgedeckter Wagen mit Vorderverdeck zu verkaufen, derselbe ist vom besten Leder, vom besten Eisen und ganz neu auflackirt.

1657. Verkaufs-Anzeige.
Zum Verkauf weiset nach 8 Schock gesunde Pflaumbäume und 2 Schock saure Kirschbäume
Wilhelm Kriebel in Deutmannsdorf bei Löwenberg.

1659. Ein gutes Klavier ist zu verkaufen bei
verw. Rausch in Warmbrunn.

1661. Ein alterthümlicher Kleiderschrank, kunstvoll ausgelegt, und ein Großstuhl steht Stockgasse No. 130 zu verkaufen.

1660. Das Haus No. 24 zu Nieder-Langenau bei Lähn mit schönem Obstgarten ist zu verkaufen. Raupach.

Bau- und Ackerkalk
stets frisch gebrannt, von vorzüglichster Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
1654. **Das Dominium Rodeland bei Ketschdorf.**

1699. Zwei noch fast neue Chalousiefenster stehen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Opitz'sche Buchdruckerei in Jauer.

1706. 100 Ellen Buchsbaum stehen zum Verkauf bei der verw. Gasthofbesitzerin Thamm zu Berthelsdorf, Kreis Striegau.

1740. Ein Kammrad, 7 Fuß 10 Zoll hoch und 5 Zoll stark, $3\frac{1}{4}$ Zoll Theilung, der Kranz 8 Zoll breit, Aimen auf Kreuzverband; dasselbe eignet sich zu einer 2 Fuß 4 Zoll starken Welle; desgleichen ein Obereisen, 6 Fuß lang, und ein Steinseil, alles noch im besten Zustande, sind veränderungshalber sofort zu verkaufen bei
Friedrich Gärtner, Müllermeister.
Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, im März 1857.

1746. Kauf-Gesuche.
Eine Mühle im hiesigen oder benachbarten Kreise, mit 1000 rtl. Cour. Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere wird Hr. Mühlenbes. Scholz i. Hirschb. die Güte haben mitzutheilen.

1650. Gelbes Wachs wird angekauft von der
Handlung Carl Beyer in Schönau.

1567. **Weiße Glasbrocken**
kauft Brattke, Glasermeister in Hirschberg.

1662. Kauf-Gesuch.
Gebrauchte Meubles werden Stockgasse No. 130 gut bezahlt.

1557 **Rein gewaschene Weinflaschen**
kaufen Gebrüder Cassel.

1674. Gute Kübel-Butter in großen Quantitäten wird gesucht und gekauft bei Adolph Löwy in Striegau.

Zu vermiethen.

1497. In dem in der Schützenstraße gelegenen Hause des Herrn Hauptmann v. Mosch ist von Ostern dieses Jahres ab das Parterre und die erste Etage, so wie in der dritten Etage ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

1540. In meinen in der Zapfengasse gelegenen Häusern sind zwei Stuben zu vermiethen. C. Weinmann.

1703. Eine Stube mit Alkove, am Schildauer Thor, vermiethet Krause, Riemermeister.

1692. Vermiethungs-Anzeige.
In dem Hause No. 323 zu Schweidnitz am Getreidemarkte ist ein sich zu jedem Geschäft eignendes Gewölbe nebst Wohnung bald zu vermiethen. Auskunft ertheilen auf portofreie Briefe die Kaufmann H. Mende'schen Erben,
im besagten Hause wohnhaft.

Personen finden Unterkommen.

1656. Ein Uhrmachergehülfe, welcher sein Fach gründlich versteht, findet sofort eine gute Kondition beim Uhrmacher Klotzsch in Sorau (Nieder-Lausitz).

1691. Ein auch zwei tüchtige, zuverlässige Buchbinder-Gehülfen finden bald gute und lohnende Arbeit bei
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

1609 **Tüchtige Cigarren-Arbeiter,**
die sich als solche durch gute Zeugnisse legitimiren können, finden vom 1. April an dauernde und lohnende Beschäftigung und wollen sich melden bei
Guido Jentsch in Zittau. Neustadt Nr. 561.

1594. Ein Tischlergesell, Meubles-Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei dem
Tischlermeister Scherer in Falkenhain.

1724. Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Kutscher, der wo möglich bei der Artillerie gedient hat, kann sich melden auf dem Dominio Lehnhaus.

1610. **Auf den Gütern Schlauphoff, Jacobsdorf und Boberau bei Liegnitz und Nieder-Kummernick bei Parchwitz finden viel weibliche Handarbeiter vom 20. April c. ab, 4 Monate hindurch gegen ein gutes Tagelohn beim Zuckerrübenbau Beschäftigung.**

1616. **Maurergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung beim Maurermeister **Becker** zu Löwenberg.

1745. Mädchen, welche Schneidern gelernt und gut nähen, finden Beschäftigung. Näheres in der Exped. des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

1677. Eine gebildete Frau in mittleren Jahren, in jeder weiblichen Handarbeit erfahren, sucht unter soliden Ansprüchen in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen als **Wirthin** oder **Kammerfrau**; dieselbe würde auch die Pflege von Kindern übernehmen und kann ihren Dienst sofort oder auch Term. Johanni antreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten auf frankirte Anfragen.

Lehrlings-Gesuche.

1697. Ein Knabe von freundlichem Aeußeren, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zu Johanni c. in einer **Specerei- und Material-Waaren-Handlung** ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

1722. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Handlung** zu lernen, findet ein Unterkommen bei
J. G. **Seidel** in Schönau.

1742. Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen und von achtbaren Eltern, welcher **Landwirthschaft** lernen will, findet alsbald Engagement auf einem Gute unfern Hirschberg. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1707. Ein junger Mann, der die **Oekonomie** erlernen will, kann gegen Pension vom 1. April c. ab auf einem großen Gute eintreten. Das Nähere sagt die Exped. des Boten.

Einen Lehrling nimmt an der Schneidermstr. A. **Geier** hier.

1738. Einen Lehrling nimmt an F. **Pache**, Schneidermstr.

1696. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort in die Lehre treten bei **Albert Handlos**, Tapezier in Löwenberg.

1345. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der **Maler** werden will und Schulkenntnisse besitzt, kann sich melden bei
H. **Schröter** in Haynau.

Gefunden.

1663. Ein armer Knabe aus Herischdorf hat auf dem Scholzenberge vor 14 Tagen eine goldene **Broche** mit Granaten gefunden. Der Besitzer möge sich in der Exped. d. B. melden.

Verloren.

1658. Es ist mir am 13ten d. M. in Johnsdorf bei Langenau ein braunfleckiger **Wachtelhund**, männlichen Geschlechts, verloren gegangen; wer mir selbigen wiedererstattet, erhält eine angemessene Belohnung. **Jahni**, Wundarzt.
Reibnitz, den 24. März 1857.

Geldverkehr.

1732. Kapitale von zweimal 100, 200, 300, 500 und 1000 Thlr. sind zu vergeben. Commissionair G. **Meyer**.

1735. 300 Rthlr. werden gegen genügende Sicherheit zu 5 pCt. auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek, gegen Cession, von einem pünktlichen Zinsenzahler baldigst gesucht. Von wem? sagt der Agent P. **Wagner** in Hirschberg.

Einladung.

1681. Sonntag den 29. März, von Nachmittag 3 Uhr ab,

Konzert

der **Elger**'schen Kapelle in der Gallerie zu Warmbrunn, wozu freundlichst einladet G. **Peters**.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. März 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	6	–	2	26	–	1	23	–	1	15	–	–	22	–
Mittler	3	—	–	2	20	–	1	20	–	1	10		–	21	–
Niedriger	2	24	–	2	10	–	1	15	–	1	5		–	20	–

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr. — Mittler 1 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 25. März 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	1	—	2	19	—	1	20	—	1	12	—	—	22	6
Mittler	2	26	—	2	17	—	1	18	—	1	10	—	—	22	–
Niedriger	2	20	—	2	15	—	1	16	—	1	8	—	—	21	–

Erbsen: Höchster 1 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 25. März 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $12\frac{1}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. März 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$95\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$98\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	117	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	85	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{7}{8}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{2}{3}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$131\frac{3}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$145\frac{5}{8}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$135\frac{1}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$89\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$82\frac{7}{12}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$153\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$57\frac{3}{4}$	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{3}{4}$	Br.
Hamburg k. S.	$151\frac{7}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{4}$	G.
London 3 Mon.	$6,18\frac{2}{3}$	—
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.